



Hendrick Cornelisz. Vroom (?) oder Kopie (?)

## Ein Dreimaster

Pr187 / M691 / Kasten 28





## Hendrick Cornelisz. Vroom

Haarlem 1562–1640 ebd.

Sohn und Schüler des Bildhauers und Fayenciers Cornelis Vroom (Lebensdaten unbek.), Vater und Lehrer des Cornelis Hendriksz. (1590/1592–1661) und des Frederick (um 1600–1667). Nach Anfängen als Fayencemaler bildete er sich während eines ausgeprägten Wanderlebens in ganz Europa. 1584/1585 für ein Jahr in Haarlem, bevor er sich in Danzig bei seinem Onkel Frederik Hendriksz. Vroom (gest. 1593) im Perspektivmalen unterweisen ließ. Nach einem Schiffbruch kehrte er über Lissabon und Setubal nach Haarlem zurück.

Vroom spezialisierte sich als erster Maler auf das Seestück und stellte vornehmlich bekannte Schiffe dar, die er porträtgenau wiedergab. Daneben hielt er bedeutende Ereignisse der Schifffahrtsgeschichte und der aktuellen Politik fest. Seine Gemälde zeichnen sich durch große Detailgenauigkeit und kräftige Farben aus

## Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr187, Pr333 (Nachfolger)

## Literatur

Thieme/Becker, Bd.34 (1940), S. 581f.; Bol 1973, S. 11–28; Russel 1983; AK Rotterdam/Berlin 1996/97, S. 79–94

---

## Bezeichnung (Pr187)

Signiert u.r. in Schwarz: „[C?] VROOM“ (VR ligiert)



© Historisches Museum Frankfurt

## Technologischer Befund (Pr187)

Gouache auf Hadernkarton, auf Laubholz  
Hadernkarton: H.: 5,9 cm; B.: 9,8 cm; T.: 0,05 cm;  
Hilfsträger: H.: 6,4 cm; B.: 10,5 cm; T.: max. 0,4 cm;

Holztafel ein Brett mit horizontalem Faserverlauf und vorderseitig mit einem Kupferstichfragment kaschiert. Darauf Hadernkarton mittig mit Glutinleim (?) aufgeklebt. Am Bildträger rundum Malkanten erhalten, Hilfsträger umlaufend beschnitten.

Ungründiert. In übereinander gelegten Schichten mit feinstem Pinsel strichelnd ausgeführte Malerei auf wässriger Bindemittelbasis mit Ultramarin als bestimmendes Blaupigment; als Unterlage für den Himmel flächig aufgetragenes Weiß mit steigender Blauzunahme vom Horizont nach oben; nach Trocknung in oberer Hälfte kräftiger Blauton flächig aufgelegt und grau und ocker gebrochenes Weiß für die Wolken aufgesetzt, dabei Randbereiche partiell vertrieben, Höhungen in leicht pastoser Farbe; Wolkenbank am Horizont deckend in Weiß, nach links in hellem Rosa (roter Farblack und Mennige in Weiß) ausgeführt; nach erneuter Trocknung aus ineinander gezogenen Blautönen mit



wechselnder Weißausmischung fernes Ufer mit Schiffsilhouetten und Wasserfläche unter Aussparung des Dreimasters gestaltet; dann Ausarbeitung von Schiff und Besatzung mit körperhafter Farbe, dabei Rümpfe von Dreimaster und Beiboot mit Ocker in Weiß- und Schwarzausmischung angegeben und Planken mit grauen und schwarzen Linien angedeutet, Wasserspiegelungen davon in gleicher Farbigkeit; Segel mit ockergebrochenem Weiß aufgesetzt und anschließend mit Ocker und Grau abgetönt; einzelne Matrosen mit Braulasuren vorbereitet, dann Besatzung und sämtliche feinzeichnerische Details am Schiffsrumpf aus nass übereinander gelegten roten, blauen und weißen Farbakzenten, modelliert; Masten, Takelage und Schatten mit feinem Pinsel in dunkelbraunen bis schwarzen Linien hinzugefügt; letzte Lichter auf Fregatte mit Bleizinngelb; Flaggen ebenfalls in Weiß, Blau und Zinnober mit krapproten Akzenten; Stadt und Galeeren im Hintergrund minutiös strichelnd mit Weiß und wenig Krapprot; Wellen im Vordergrund aus nacheinander aufgesetzten mittleren Blautönen, sowie dunkelgrüner und schwarzer Nuancen davon; Schaumkämme alla prima in Hellblau und Weiß aufgetragen; Fisch mit wenigen Akzenten in Ocker, Krapprot und Weiß gemalt.

### Zustand (Pr187)

Partielle Schichtentrennung des Papierträgers, diese mit kleinteiligen Malschichtverlusten in pastosen Himmelspartien, partiell retuschiert; Verputzungen der oberen Ecken sowie oberhalb der rosa Wolkenbank; linke Ecke übermalt.

### Rahmen und Montage (Pr187)

H.: 11,1 cm; B.: 15,3 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 6

Glasscheibe in Falz eingelegt, darüber vier auf Stoß geschnittene Streifen goldfarbener Folie mit eingepprägtem Waffelmuster als Passepartout, darüber Holzleisten als Abstandhalter mit Falz und Folie verklebt; Tafel eingelegt und mit Streifen hellen Hadernpapiers mit Rahmen verklebt, darüber flächige, rückseitige Beklebung mit graublauem Hadernpapier.

[S.W.]

### Beschriftungen (Pr187)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „691: H C Vroom“; braune Tinte, verschwommen, sechszeiliger Text: „[...] Heinrich Cornel Vroom [...]“ (Rest unleserlich)  
Bleistift: „187“; rosa Buntstift: „187“



© Historisches Museum Frankfurt

---

### Provenienz

Unbekannt



## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 24, Nr. 691: „VROOM, H. C. Ein See, im Vordergrund ein grosses Schiff. b. 4½. h. 3 Z. Holz.“\*

Passavant 1843, S. 13, Nr. 187: „Vroom, H. C. Eine Fregatte, in der Ferne andere Kriegsschiffe und zwei Galeeren. In Wasserfarben. b. 4 ¼. h. 3.“

Parthey, Bd. 2 (1864), S. 748, Nr. 2 (als Hendrick Cornelisz. Vroom); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 37 (Wiedergabe Passavant 1843); Lemberger 1911, S. 105 (als Hendrick Cornelisz. Vroom); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 99 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

## Kunsthistorische Einordnung

Dominanter Blickfang des von einem kräftigen Blau in der leicht bewegten Wasserfläche und dem von einigen Wolken überzogenen Himmel beherrschten Seestücks ist ein detailliert geschilderter Dreimaster in Seitenansicht.<sup>1</sup> Das Schiff fährt mit geblähten Segeln – allein das untere Rahsegel am Großmast ist gerefft – nach rechts und schleppt ein angebundenes Beiboot hinter sich her. Acht Kanonenrohre sind an der Steuerbordseite im mittleren Deckbereich durch die Stückpforten sichtbar, drei kleinere achtern etwas höher sowie zwei rückwärts gewandte unter dem Heckspiegel. Die insgesamt acht holländischen Flaggen geben dem Schiff ein buntes Erscheinungsbild, ebenso die roten und blauen Tücher an der oberen Reling sowie die in gelblichem Ton gehaltene Schiffshaut darunter. Unter einem dunkelbraunen Bereich kehrt die gelbliche Farbe noch einmal im Rumpf des Schiffes direkt über dem Wasserspiegel wieder. Die ganze Mannschaft scheint sich in den winzigen Staffagefigurchen an Deck zu befinden, und in der Mitte der Menschenmenge wird eine rote Fahne geschwenkt. Im Vordergrund schwimmt in den langgezogenen, nur an einigen Kämmen mit weißem Schaum versehenen Wellen ein etwas phantastisch anmutender riesiger Fisch. Am Horizont erhebt sich links, sehr summarisch gegeben, hinter zwei Galeeren eine bergige Küste mit ausgebreiteter städtischer Bebauung. Nach rechts folgen auf der Horizontlinie weitere Segelschiffe in monochromen Blautönen. Die farbenfrohe und -kräftige Darstellung des von der Seite gesehenen Segelschiffes entspricht ganz den Marinebildern des Hendrick Cornelisz. Vroom, der häufig ein in dieser Art gesehenes Schiff – oft auch mit dem gerefften unteren Rahsegel am Hauptmast und den bunten Tüchern vor der Reling – ins Zentrum seiner Komposition stellt oder sich gar ganz darauf beschränkt. Dies belegen beispielsweise die Verweise auf das Holländische Schiff vor felsiger Küste<sup>2</sup> von 1627 in schottischem Privatbesitz, das Holländische Segelschiff nahe einer Felsenküste<sup>3</sup> von 1628 im Scheepvaartmuseum Amsterdam (Abb. 1) oder auf den Dreimaster vor einer Küste<sup>4</sup> von 1631 in Florenz. Typisch für Vroom sind auch die sehr ornamentalen und graphischen Gischtkronen auf den Wellen, und fast nie fehlt der obligatorische große Fisch im Wasser des Vordergrundes (ein Delphin?).<sup>5</sup> Dennoch kann Pr187 dem Vater der holländischen Marinemalerei nicht vorbehaltlos zugeschrieben werden. Es fehlen Vergleichswerke in Gouachemalerei auf Karton für ihn, und das winzige Prehn'sche Gemälde (5,9 x 9,8 cm) ist mit den nicht selten über einen Meter breiten Galerieformaten Vrooms nicht zu vergleichen.<sup>6</sup> Der gegenüber den fein und detailliert ausgearbeiteten Küstensenen in der Ferne bei Pr187 nur summarisch und in

1 Die Schiffstypen auf Gemälden sind nicht immer zweifelsfrei zu bestimmen, weswegen hier der allgemeine Begriff Dreimaster statt der von Passavant (vgl. Lit.) benutzten Bezeichnung Fregatte bevorzugt wird. Auch die Unterscheidung zwischen einem echten Kriegsschiff und einem gut gerüsteten Handelsschiff lässt sich nicht immer treffen (vgl. hierzu allgemein Preisinger 2005).

2 Hendrick Cornelisz. Vroom, *Holländisches Schiff vor felsiger Küste*, 1627, Leinwand, 34,0 x 51,0 cm, Privatbesitz Schottland (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/29753>).

3 Hendrick Cornelisz. Vroom, *Holländisches Segelschiff nahe einer Felsenküste*, 1628, Holz, 46,0 x 105,0 cm, Amsterdam, Het Scheepvaartmuseum, Inv. Nr. A 1842 (AK Cassel 2015, S. 153, Kat. Nr. 66 mit Abb.; RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/52977>).

4 Hendrick Cornelisz. Vroom, *Dreimaster vor der Küste*, 1631, Holz, 33,0 x 54,0 cm, Florenz, Palazzo Pitti, Galleria Palatina (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/29750>).

5 Vgl. Bol 1973, S. 19.

6 Als kleinstes Maß findet sich unter den 97 im RKD online gelisteten Werken (Suchbegriff Hendrick Vroom, Stand 30.5.2017) mit 16,0 x 22,5 cm das *Holländische Schiff vor unbekanntem Hafen* in Privatbesitz (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/29600>).



monochromen Blautönen angegebene Hintergrund ließe sich vielleicht noch mit diesem Größenunterschied erklären, doch gibt es auch Ungereimtheiten bei der Signatur, deren Authentizität im Abgleich mit der üblichen Schreibweise angezweifelt werden kann: Der Marinemaler Hendrick Cornelisz. Vroom zeichnet gemeinhin lediglich mit einem nicht ligierten „VROOM“, während der Sohn Cornelis Hendricksz. Vroom (um 1600–1661), der sich als Landschaftsmaler auszeichnete, von dem aber nur wenige Marinebilder bekannt sind, zwar das „VR“ des Namens ligiert, aber auch das „C“ seines Vornamens mit dem „V“ verbindet.<sup>7</sup> Der eher als „F“ denn als „C“ zu lesende erste Buchstabe in der Signatur von Pr187 kann mit keinem von beiden in Verbindung gebracht werden. Der zweite Sohn, Frederick Vroom (um 1600–1667), der unter anderem auch Marinebilder gemalt haben soll, ist mit keinem gesicherten Werk zu fassen und entzieht sich damit ebenfalls einem Vergleich.<sup>8</sup> Wir könnten es hier demnach auch mit einer stark verkleinerten Kopie nach einem Werk von Hendrick Cornelisz. Vroom zu tun haben.

[J.E.]

---

<sup>7</sup> Wurzbach 1906-11, Bd. 2, S. 833. Zu Cornelis Hendricksz. Vroom siehe Russel 1983, S. 187 (nur ein signiertes und datiertes Marienbild seiner Hand ist bekannt); AK Rotterdam/Berlin 1996/97, S. 95-98.

<sup>8</sup> Russel 1983, S. 186-188 mit Abb. 170 schreibt Frederick Vroom versuchsweise ein Riesenformat mit der *Rückkehr von Prinz Charles und dem Duke of Buckingham aus Spanien am 5. Oktober 1623* (Leinwand, 127,0 x 297,0 cm) im National Maritime Museum in Greenwich zu, das traditionell Hendrick Vroom gegeben wird aber stilistische Unterschiede zeigen soll.